



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

Gewerbeausstellung
IGA 18
25.-27. Mai 2018
Stein am Rhein

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

27. Jahrgang, Nummer 15, 10. April 2018

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

Wir bewegen die Region
Steinemann
 052 635 35 35
 steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch

Kostengünstigere Lösung suchen

Mit der Überweisung von zwei Postulaten verlangt der Einwohnerrat längerfristige Strategien vom Stadtrat zur Bewirtschaftung der städtischen Liegenschaften und zum Parkieren. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Man habe jahrelang eine grosse Lösung geplant, sagte René Schöffeler (FDP) am Freitag zur Begründung seines Postulats zur Parkraumplanung in Stein am Rhein. Es gehe ihm nicht darum etwas zu verhindern, vielmehr müssten angesichts der hohen Verschuldung der Stadt kostengünstigere Lösungen angestrebt werden, als sie im Budget 2018 aufgeführt seien.

Schöffeler forderte ein neues flächendeckendes Konzept mit einer Optimierung der Parkplätze beim oberen Obstmarkt. Er äusserte erhebliche Zweifel an der Rentabilität von Parkhäusern und forderte, darauf zu verzichten. Weiter erachtete Schöffeler Mietparkplätze für Bewohner und die Park-

situation auf Vorderbrugg, verbunden mit einem vereinfachten Parkleitsystem, als zentral fürs Konzept.

Mietparkplätze für Bewohner

Stadtpräsident Sönke Bandixen informierte, dass seit Mai 2017 eine Arbeitsgruppe sich mit der Thematik auseinandersetze. Das Bedürfnis nach Mietparkplätzen und mehr Parkplätzen auf Vorderbrugg sei erkannt. Auch sehe die Arbeitsgruppe vor, dass die Carparkplätze an die Peripherie zu verlegen und damit wesentlich mehr Parkplätze am Untertor zu schaffen seien.

Bandixen beharrte indes darauf, dass es auf Vorderbrugg mehrere kleine Parkhäuser brauche. Ein Parkleitsystem sei zu teuer, zudem

verfüge man über eines, indem man den Verkehr über die Hemischofer Brücke leite.

Er bezichtigte den Einwohnerrat wegen der Rückweisung des Kredits anlässlich der Budgetdebatte auch der Verzögerungstaktik. Sympathie für Schöffelers Postulat äusserte Markus Vetterli (SP). In Zukunft werde es wesentlich weniger Autobesitzer geben, deshalb sei es «ein historisch denkbar schlechter Zeitpunkt», Parkhäuser zu planen. Letztlich überwies der Einwohnerrat das Postulat einstimmig.

Grundlage gefordert

Genauso verfuhr er mit dem Vorstoss von Markus Vetterli (SP) zur Immobilienstrategie der Stadt. Vetterli verlangte in seinem Postulat unter anderem Auskunft über die Bedeutung der Liegenschaften, deren mögliche Nutzung, die langfristige Entwicklung des Bestandes und die Behandlung von Miet- und Pachtverhältnissen.

Explizit verlangte Vetterli auch die «Kommunikation mit Behördenvertretern und der Bevölkerung». Vetterli gab fehlende Richtlinien als Begründung für seinen Vorstoss an. Ausserdem mache die neu geschaffene Stelle zur Immobilienbewirtschaftung nur Sinn, wenn sie auf einer konzeptionellen Grundlage stehe. «Der Vorstoss spielt uns in die Hand», antwortete Stadträtin Karin Sigrist.

Zurzeit sei man daran, alle Immobilien zu erfassen, um sie an der geeigneten Stelle im neuen Harmonisierten Rechnungsmodell (HMR2) aufführen zu können. Bandixen seinerseits erinnerte an den ...

Lädelerben? Im Gegenteil!

Immer mehr Läden verschwinden aus der Altstadt, und diverse Räumlichkeiten stehen leer, schreibt der Schaffhauser Gewerbeverband im aktuellen Jahresbericht in Bezug auf die Munotstadt. Dass Einkaufstourismus und Onlinehandel dem Gewerbe zu schaffen geben, ist nichts Neues. Auch nicht in Stein am Rhein, wo viele findige Läden, die etwas Spezielles anbieten, massgeblich zur Vielfalt beitragen. Da hilft kein Klagen, gefragt sind Ideen, ein guter Spürsinn, aber auch der Mut der Detaillisten. Bestehen werden werden findige Spezialitätenläden wie «Ihr Fabrikat» oder das «Meerhaus» im Städtchen (siehe Beitrag auf Seite 5). Wer sehr spezielle Produkte anbietet, kann auch weiterhin Kunden zum Einkaufen anregen, da bin ich überzeugt. Und zu guter Letzt bestimmen wir mit unserem Kaufverhalten die künftige Entwicklung unserer direkten Wohnumgebung.

Mark Schiesser Redaktor

ANZEIGE

schreinerei ag
 grossholzstrasse 6
 8253 diessenhofen
 052 657 12 21
 www.roesch.ch

A1451173



Vor 50 Jahren: In den 1970er-Jahren durfte man noch durchs Städtchen fahren und dort auch für kurze Zeit parkieren. Bild PK 1970er-Jahre/Privat Sr.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
 Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
 E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

Kostengünstigere Lösung suchen

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Richtplan, der auszuarbeiten sei für die Immobilienstrategie. «Viele meiner Forderungen sind unabhängig vom Richtplan», konterte Vetterli. Beat Leu erinnerte an die Volksmotion vom Januar und folgerte, man müsse grossräumiger denken. Hier hakte auch Schäffeler ein, der eine generelle Übersicht verlangte. Mit «mir fehlt der Fokus auf die Entwicklung» versuchte Bandixen letztlich vergeblich, die Überweisung des Postulats zu verhindern.

Keine Kenntnis

In der Beantwortung der Interpellation von Cornelia Dean (SP) zur Lohngleichheit bei städtischen Angestellten präsentierte Bandixen einen umfassenden Überblick und betonte, dass der Stadtrat keine Kenntnis relevanter Lohnungleichheit habe. Allerdings sah er auch keinen Grund, die entsprechende Charta zu unterschreiben. Das hatte Dean mit dem Hinweis, sich «öffentlich hinter die Menschenrechte zu stellen», gefordert. Dean war denn auch nur teilweise befriedigt von der Antwort.

Die Diskussion um die Revision Fondsverordnung kreiste speziell darum, wie der neu geschaffene Stadtentwicklungsfonds, der auch kulturell tätig sein will, zu finanzieren sei. «Wir wollen die Einschränkungen der Geschäftsprüfungskommission nicht», sagte Sigrüst.

Bauberechnung verabschiedet

Die GPK hatte zwei Präzisierungen zur Finanzierung vorgeschlagen. Einigermassen erstaunt reagierte GPK-Mitglied Marcel Waldvogel, hatte Sigrüst an der GPK-Sitzung den Vorschlag damals begrüsst, der aus Waldvogels Sicht für mehr finanzielle Klarheit gesorgt hätte. Letztlich bewilligte der Einwohnerrat die ursprüngliche Version und verwarf die präzisierenden Vorschläge der GPK. Die Fondsverordnung unterliegt dem fakultativen Referendum. Als letztes Geschäft stand die Genehmigung der Bauberechnungen von Strandbad und Pumpwerk Etzwillen an. Sie wurden einstimmig verabschiedet.

Ferner wurde als neues Mitglied Boris Altmann in die Kommission Bau, Liegenschaften, Werk, Sicherheit und Umwelt gewählt.

Dadaismus und Haare im Essen

In Singen ist am Samstag die «Erzählzeit ohne Grenzen» eröffnet worden. Am Sonntag las in Stein am Rhein Markus Orths aus seinem neuen Roman.

STEIN AM RHEIN Der Autor Tim Krohn las am Samstag anlässlich der Eröffnung des bereits zum neunten Mal durchgeführten Literaturfestivals «Erzählzeit ohne Grenzen» aus seiner Serie «Menschliche Regungen» in Singen.

Zur Überraschung vieler war am Sonntag vor dem Museum Lindwurm zu lesen, dass die Lesung im Windler-Saal durchgeführt wird. Auslöser für diesen Entscheid wa-

ren die vielen Reservationen, die darauf schliessen liessen, dass im Museum längst nicht alle Interessierten Platz gehabt hätten.

Mehr Besucher als erwartet

Aber auch die im Windler-Saal aufgestellten 100 Stühle reichten nicht, es mussten laut Kuratorin Elisabeth Schraut sogar Leute abgewiesen werden. Dabei wäre die Lesung, die im Rahmen der Erzählzeit

und der «Lindwurm»-Lesereihe durchgeführt wurde, wohl auch für sie spannend gewesen. Äusserst aufmerksam lauschten die vornehmlich älteren Gäste den Worten des in Karlsruhe lebenden freien Autors Markus Orths, der mit Geschick Charaktere und Zeitläufe, teilweise auf humoristische Art, sprachlich darzustellen vermochte.

Im Zentrum stand Max, der in den Ersten Weltkrieg muss – aber darauf bedacht ist, in der Schreibstube Dienst zu tun. Nach Geschichten mit Frauen landet er im Dadaismus, wo beschrieben wird, dass Haare unters Essen gemischt wurden. Damit es persönlicher schmeckt. Schliesslich erhielt Markus Orths mehrfach Applaus und den Hinweis, dass man ihm gerne noch länger zugehört hätte.

Auch im Laufe dieser Woche werden über 30 weitere Autoren in insgesamt 40 deutschen und Schweizer Gemeinden aus ihren Werken vortragen. (psp)



Autor Markus Orths (links) beim Signieren im Windler-Saal.

Bild psp

Am Mittwoch, 11. 4., liest die Zuger Autorin Martina Clavadetscher im Windler-Saal. Im Anschluss lädt die Stadt Stein am Rhein zu einem Apéro. Am Freitag, 13. 4., liest Sibylle Luthlen im Ref. Kirchgemeindehaus in Ramsen. Vor der Veranstaltung offeriert die Gemeinde einen Apéro.

Die Jungen übernehmen das Zepter

Der Tennisclub Stein eröffnete am Sonntag seine Saison bei strahlendem Frühlingswetter. Sowohl der opulente Brunch als auch das erstmals durchgeführte Eröffnungsturnier fanden grossen Anklang bei den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen.

STEIN AM RHEIN Wenn das sonntägliche Wetter Omen ist für die kommende Saison, dann kann der TC Stein am Rhein entspannt in die nähere Zukunft blicken.

Aber mit Orakeln und Kaffeesatzlesen, damit begnügen sich weder die Verantwortlichen noch die Mitglieder. Nachdem im Winter emsig gearbeitet worden war, sahen alle erwartungsvoll dem Saisonstart 2018 entgegen.

Nicht nur die ganzjährig bespielbaren Allwetterplätze zeugen von frischem Wind, sondern auch die Tenniskurse mit vielen begeisterten Kindern, das vielseitige Jahresprogramm und nicht zuletzt die

neue attraktive Preisstruktur bei den Mitgliederbeiträgen, vor allen Dingen für Familien.

Alle Altersklassen

Die Aufbruchsstimmung war auch beim Eröffnungsturnier zu spüren. Damen-, Mixed- und Herrendoppel aller Alterskategorien traten gegeneinander an, ambitionierte Teenager kämpften gegen die routinierte alte Garde, schöne Ballwechsel wurden frenetisch beklatscht. Und die Kinder übten fleissig an der Ballwand.

Im Final des Turniers trafen Helena Thalmann, Markus Walter und die Brüder Niclas Camele und

Timo Camele aufeinander. Niclas (16) und Timo Camele (13) hatten das bessere Ende für sich und läuteten mit ihrem klaren Sieg womöglich eine neue Ära ein beim TC Stein am Rhein.

Regula Huber-Süess



Sieger: die Brüder Niclas Camele (links) und Timo Camele. Bild zg



Neuer Wegweiser

«Ganz toll gemacht», findet Leser Hans-Rudolf Widmer die neue Hinweistafel am Bahnhofskreisel beim Aufstieg zum Häldele. Die Touristen würden jetzt vom Bahnhof aus die Altstadt finden, ist er überzeugt. «Suchen sie von der Altstadt her den Bahnhof, ist es nach wie vor nicht ganz leicht. Und meistens pressiert's dann auch», bekommt er immer wieder mit. Bild H. R. Widmer

■ NICHT VERPASSEN!

Ein Essen der besonderen Art

STEIN AM RHEIN Am Samstag, 14. April, laden Gabriela und Christoph Meier von der «Rheingerbe» zu einem Essen der besonderen Art mit Kräuterblumen ein. Musikalisch untermalt wird der Abend von Erich Meili auf der Geige. Monika Huber Roost verfeinert ihn mit blumigen Geschichten. Eine Reservierung ist erwünscht. (r.)

«Salz i de Suppe» und Gedichte

STEIN AM RHEIN Im April lädt die Weinstube zum Rothen Ochsen zu zwei Anlässen mit feinem Essen und kulturellen Beiträgen ein.

Am Freitag, 13. April, gibt es unter dem Titel «Ds Salz i de Suppe» einen Buch-und-Bauch-Anlass mit Christian Schmid, der zu jedem Gang eine tolle Geschichte erzählen wird.

Am 27. April setzen Ingrid Wettstein und Désirée Senn Texte von Wilhelm Bush in Ton und Text um. Dazu gibt es ein gutes Menü.

Reservieren kann man unter info@weinstube-rotherochsen.ch oder Tel. 052 741 23 28. (r.)

Freiwillige Mithilfe ohne Risiko

Die Zukunft des 1.-August-Feuerwerks in Stein am Rhein sorgte am Donnerstag an der Generalversammlung des Gewerbevereins für Zündstoff. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Dank Sponsoring und Gönner aus der Wirtschaft, Spenden aus der Bevölkerung und einem Beitrag der Stadt, privatwirtschaftlich finanziert, sorgt das Feuerwerk am Schweizer Nationalfeiertag in Stein am Rhein alljährlich für einen grossen Besucheransturm.

Nicht Aufgabe des Gewerbes

Anlässlich der Generalversammlung des Gewerbevereins am Donnerstag im Hotel Rheinfels wollte deren Präsident Antonino Alibrando den Mitgliedern beliebt machen, die Verantwortung des lukrativen Anlasses zu übernehmen. «Wenn wir zusagen, bleibt der Verein Steiner Feuerwerk weiterhin als Organisator bestehen.»

Das sei nicht Aufgabe des Gewerbevereins und dürfe nicht unterschätzt werden, meinte Franz Marty und stellte einen Antrag auf Ablehnung. Auf die Frage, was denn passiere, wenn der Gewerbeverein ablehne, erklärte Alibrando, dass sich laut Vereinspräsident nach mehrfachen Aufrufen bisher niemand zur Verfügung gestellt habe und das Gremium über eine



Seit bald 20 Jahren belebt das Lichterspektakel Stein. Bild zvg

Auflösung des Vereins nachdenke. «Trotz teurem Sicherheitsdispositiv liegt jedes Jahr ein schöner Gewinn drin», betonte Alibrando, worauf Urs Hottiger darauf hinwies, dass sich aus Erfahrung die Suche nach Sponsoren, um ein attraktives Feuerwerk zu präsentieren, von Jahr zu Jahr schwieriger gestalte. Er und auch weitere Mitglieder vermiesen ein klares Konzept, nützliche Informationen oder scheuen sich vor dem finanziellen Risiko. Auch die

Bemerkung, dass nur freiwillige Helfer gesucht würden und das Risiko auch weiterhin beim Verein bleibe, vermochte nicht zu überzeugen.

Letztlich wurde mit grossem Mehr auf eine Abstimmung verzichtet und der Vorstand beauftragt, weitere Abklärungen zu treffen. Wegen eines fehlenden Sicherheitskonzepts wollte die Stadt Stein am Rhein 2013 das Feuerwerk zum 1. August nicht mehr verantworten.

Die damalige Stadtpräsidentin übergab die Organisation dem im selben Jahr gegründeten Verein Steiner Feuerwerk, der aus sechs Mitgliedern besteht und seither von Niels Müller präsidiert wird.

Andrea Kubli neu im Vorstand

Die knapp 50 anwesenden Mitglieder genehmigten die von Kassier Alfonso Langelotti präsentierte Rechnung, deren Eigenkapital dank zusätzlichen Mitgliederbeiträgen sowie einem Beitrag des «No e Wili»-Vereins mit einem Gewinn erhöht werden konnte. Neben der Vorstellung eines Systems zur Kundenbindung wurde Andrea Kubli in den Vorstand gewählt, und dieser wurde beauftragt, die Delegation in den Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbandes aus seinen Reihen neu zu begründen.

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

Wachstum von Stein am Rhein, aber wie?



Für einen guten wirtschaftlichen Standort benötigt es ein gesundes Wachstum. Ein Wachstum, welches für die Stadt in finanzieller wie auch infrastruktureller Hinsicht verträglich und auch realisierbar ist.

Damit dies nicht planlos an allen Ecken und Enden geschieht, braucht es eine Vorstellung: Wie soll Stein am Rhein aussehen? Welche Grösse soll Stein am Rhein langfristig haben? Welches sind die Hauptziele?

Hauptziele, welche mit Zwischenzielen angepeilt, analysiert und justiert werden können. In der Amtssprache ausgedrückt: eine gesamtheitliche Raum- und Richtplanung. Doch wo ist diese gesamtheitliche Raum- und Richtplanung?

Im vergangenen Dezember 2017 wurde zu diesem Thema eine Volks-

motion eingereicht, welche rechtswidrig war. In den Legislaturschwerpunkten des Steiner Stadtrates sind Ziele mit Verweisen auf das Leitbild aufgeführt, dennoch werden jetzt schon grosse Projekte wie Buslinien, Unterführungen oder mögliche Grossbauten im Bereich Untertor ohne gesamtheitliche Zielvorstellung angedacht.

Wo setzt man an? Bei der Lebensqualität für die Bewohner von Stein am Rhein, oder legt man den Fokus «nur» auf den Tourismus? Lassen sich diese beiden grossen Themen vereinbaren, oder müssen Prioritäten gesetzt werden? Stein am Rhein als Kur- und Ferienort mit Gästen, die übernachten, oder ein zweites Ballenberg mit steigendem Tagestourismus?

Dies sind Grundsatzfragen, die unbedingt und zeitnah geklärt werden müssen, um planen zu können und

nicht im «Reagiermodus» zu verbleiben. Unsere Stadt und unsere Region bieten sehr viel und haben ein grosses Potenzial: Schulen, medizinische Versorgung, gute öffentliche Anbindung, Sport und Freizeitangebote und vieles mehr.

Leider fehlt auch hier die Vorstellung beziehungsweise ein Konzept, um diese zu nutzen, um den Lebens- und Wirtschaftsstandort Stein am Rhein zu stärken.

Im Einwohnerat wird von allen politischen Seiten mit Fragen und Vorstössen wie Parkraumplanung oder Immobilienstrategie darauf gedrängt, langfristig zu denken und zu planen. Stein am Rhein sollte nicht auf einschränkende Rahmenbedingungen des Kantons warten, sondern proaktiv seine Zukunft selbst in die Hand nehmen und planen.

Beat Leu Dritte Fraktion

«Stein am Rhein ist das neue Hollywood»

Die Steiner Dreharbeiten über den bedeutendsten Schweizer Theologen sind abgeschlossen. Schade eigentlich, sagen die am Projekt beteiligten Leute.

STEIN AM RHEIN Die wichtigsten Szenen aus Huldrych Zwinglis Leben sind, wie man so schön im Filmgenre sagt, im Kasten. Für den Löwenanteil bei den Aussenaufnahmen doppelte Stein am Rhein die Zwingli-Stadt. Die Limmat ist wieder zum Rhein geworden, das Kloster St. Georgen hat seine Türen für Besucher wieder geöffnet, und im Städtchen bereitet man sich auf die neue Saison vor.

Der Produzentin von C-Films, Anne Walser, ist es ein grosses Anliegen, nicht einfach sang- und klanglos aus dem Städtchen zu verschwinden, sondern auch einen Dank

«Es ist ein einzigartiges Geschenk, dass wir hier drehen durften.»

Stefan Haupt
«Zwingli»-Regisseur

auszusprechen. «Es war eine herrliche Zeit, und wir werden den Ort nur ungern verlassen», betont sie. «Die Dreharbeiten liefen wie am Schnürchen, und ich sage der Ortschaft eine grosse Karriere voraus.» Stein am Rhein sei das neue Hollywood, meint sie mit einem Lächeln und ist dankbar für die grosse Gastfreundschaft, die ihr und ihrem grossen «Gefolge» entgegengebracht wurde.

Diesen Ort könne man nicht vergessen, schwärmt auch Kameramann Michael Hammon. Die Offenheit und die Herzlichkeit der Steiner Bevölkerung, die sie so wunderbar unterstützt habe, seien erstaunlich. «Auch dass man unsere dominante Präsenz ertragen hat.» Er denke dabei an die wunderbaren und persönlichen Begegnungen in den Restaurants, auch zu unüblichen Zeiten. «Vor allem dass wir solch ein tolles, wertvolles, unschätzbare geschichtsträchtiges Motiv zur Verfügung gestellt bekommen haben, wo uns erlaubt war, in grosser Freiheit zu arbeiten.» Besonders gut in Erinnerung bleiben



Auch die Rhigass wurde für eine Szene filmisch ins Jahr 1519 zurückgesetzt.

Bild H. R. Widmer

Regisseur Stefan Haupt die mittelalterliche Stimmung in den Gassen des Städtchens, die Lage am Rhein, die Gastfreundschaft – und ganz besonders das Kloster St. Georgen. «Die wunderbar erhaltenen Räume, der Kreuzgang, die alten Steinmauern, Holzdecken, Vorplätze – und das einzigartige Geschenk, dass wir hier drehen durften», betont Haupt. Und dass es just an jenem Drehtag im März, als sie Zwinglis Einzug in Zürich Ende Dezember 1518 drehen, geschneit hat. Und Su Erdt, die Ausstatterin, welche ihr Reich im Chlosterhof unterbringen durfte, genoss es, jeden Tag und bei jedem Wetter über die Rheinbrücke zu gehen, auf das Wasser zu schauen und kurz innezuhalten. «Es gab mir jeweils ein Gefühl der Verbundenheit mit der Zwingli-Epoche, der Fluss des Wassers, welcher schon im Mittelalter regelmässig und kraftvoll an

den Menschen vorbeizog», sagt die erfahrene Szenenbildnerin.

Unvergessliches Erlebnis

Und Schauspieler Stefan Kurt – er war unter anderem auch in «Papa Moll» und in «Verdingbub» zu sehen und spielt im «Zwingli»-Film die Rolle des Bürgermeisters Röist – ergänzt: «Verliebt habe ich mich in den Klostergarten. Er liegt so idyllisch, von einem Mäuerchen zum Fluss hin begrenzt, auf mehreren Ebenen. Ich hatte sofort Lust, ins Kloster einzutreten, Tulpenzwiebeln zu setzen und zu schauen, wie sie im Frühjahr den Garten verzaubern.» Auch Anatole Taubman, der Zwinglis Wegbegleiter mimt, findet klare Wort: «Stein am Rhein war nicht nur ein Fest für meine Sinne, sondern auch für mein Herz.

So einen reibungslosen, professionellen Ablauf habe ich selten er-

lebt, und dies noch angereichert mit viel Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft und Begeisterung. Ein unvergessliches Erlebnis, das ich für immer in meinem Herzen tragen werde.»

Zwingli-Frau Sarah Sophia Meyer spazierte an einem freien Drehtag durch die Weinberge zur Burg hoch. «Oben kam ich völlig überhitzt an, da ich vom Dreh noch mehrere Schichten Thermowäsche und Heizsohlen trug, ohne die man in diesen Tagen im Kloster erfroren wäre. Der Blick aus der Vogelperspektive auf das schöne historische Städtli, mit dem Wissen, dass dort weit unten gerade ein grosser Film entsteht, hat mich sehr glücklich gemacht», so Meyer abschliessend. (Sr.)

«Zwingli» kommt am 24. Januar 2019 ins Kino und zuvor als Vorpremiere ins Steiner Cinema Schwanen.



Sarah Sophia Meyer spielt Anna Reinhart (links oben), Zwingli-Darsteller Max Simonischek und Andrea Zogg als Chorherr Hoffmann (unten) sowie eine düstere Mittelalterszene mit Bettlervolk.

Bilder C-Films AG

■ ZUM ABSCHIED



Die Zeit bei euch in Stein am Rhein. Sie bleibt mir im Gedächtnis mein. Ob RhyLounge, Pizza Ruccola, Lasagne bei der Ursula. Ob Ausritt in die Reben, mit Sepp bei Schnee und Regen. Eines leuchtet recht schnell ein, die Zeit geniess ich hier in Stein! Der schöne Rhein fliesst klar wie kalt. Ach Max, der Sommer kommt ja bald. Doch dann ist dieses Städtchen proppenvoll. Das wär für unsern Dreh nicht halb so toll. Drum sind wir froh, so wie es war. Und drehen hier jetzt jedes Jahr.

Max Simonischek
Zwingli-Darsteller

Dachstockbrand im Städtchen

STEIN AM RHEIN Am letzten Mittwochmorgen, 4. April, hat im Städtchen ein Dachstock gebrannt. Das Feuer war bei Umbauarbeiten an einem Altstadt-Haus bemerkt worden. Die dadurch alarmierte Hausbesitzerin konnte die Flammen sofort mit einem Feuerlöscher bekämpfen, teilt die Polizei mit.

Ursache noch nicht bekannt

Die anrückende Feuerwehr konnte den Brandherd kurz darauf löschen. Die Ursache des Brandes ist Gegenstand weiterer Ermittlungen. Die Hausbesitzerin musste sich in Spitalpflege begeben. Am Haus entstand Sachschaden von mehreren Zehntausend Franken. (r.)

Zwei erfrischende Boutiquen mit eigener Flaschenpost

Mit «Ihr Fabrikat» und dem «Meerhaus» sorgen Romaine und Alissia Schilling für ein abwechslungsreiches und einzigartiges Angebot im Städtchen. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Wer aufmerksam durch das malerische Städtchen am Rhein flaniert, bekommt auch eine feine «Meerbrise» zu spüren. Dies übrigens nicht nur seit zwei Jahren im ehemaligen Cigarrenhaus, wo Romaine Schilling im Haus Steinegg unter dem Label «Ihr Fabrikat» einen Teil ihrer Produkte vertreibt: von bedruckten Taschen, Stoffbeuteln und T-Shirts, welche auf Wunsch nach individuellen Vorgaben produziert werden, bis hin zu Kosmetikartikeln mit ökologischer und humanitärer Note aus der Provence oder Uhren von Kapten & Sohn, welche den nautischen Charakter des Ladens unterstreichen, und vielem mehr. Und mehr heisst bei ihr auch «meer».

Seit vergangenen Oktober betreibt die in Stein am Rhein aufgewachsene Unternehmerin zusam-

men mit ihrer Tochter Alissia in der Understadt 6 ein weiteres Geschäft.

Verspielt und farbenfroh

Nur ein paar Schritte entfernt, wo einst eine Vielzahl an Blumen und Pflanzen angeboten wurde, sticht im «Meerhaus» nicht nur verspielte und farbenfrohe Bekleidung für Klein und Gross ins Auge.

Auch ein dazu passendes Schuhwerk – von lieblichen Turnschuhen der Marke Keds bis hin zu Gummistiefeln von bisgaar für kleine und grosse Füsse, die auch bei einem Spaziergang am Rhein trocken bleiben, verkauft sie. Die dazu passenden und unvergänglichen Regenjacken von Petit Bateau gibt es ebenfalls. «Wir legen grossen Wert auf eine Topqualität und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis», erklärt Romaine Schilling,

während sie mit Herzblut einer interessierten Kundin bei der Auswahl behilflich ist.

Dabei erfährt sie auch, dass sie ausschliesslich mit Lieferanten zusammenarbeitet, die faire Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiter garantieren können.

Wer auf der Suche nach neuen Entdeckungen ist, muss nicht in die grossen Städte oder ins Ausland fahren. Er scheint im «Meerhaus» am richtigen Ort zu sein. Internationale Marken wie Daniel Wellington, King Louie, Petite Louie, L'Occitane oder Blutsgeschwister geben auch im pittoresken Städtchen Stein am Rhein das Gefühl, nicht nur überall auf der Welt zu Hause, sondern auch im Trend zu sein.

Auch Klassiker im Sortiment

Und mit der bretonischen Marke Armor lux findet auch der modebewusste Mann etwas Passendes: zum Beispiel leger gestreift. Vom Schweizer Walter Hubacher vor 80 Jahren in der Bretagne gegründet, hat die ehemalige Luxuswäschefabrik ihr Sortiment nach dem Zweiten Weltkrieg ganz auf Marinière umgestellt. Das legendäre Streifenshirt erlangte spätestens seit den bekannten Fotos von Grössen wie Coco Chanel, Pablo Picasso oder auch Jean Paul Gaultier den Status des Klassikers und gehört in jeden Kleiderschrank.

Ein Besuch in den beiden erfrischenden Boutiquen – die seit Neuestem ihre Angebote auch in ihrer eigenen Zeitung namens «Flaschenpost» bewerben und wo man als Kunde nicht nur zuvorkommend beraten und bedient wird, sondern auch das Herzblut und Engagement der Betreiberinnen spürt –, lohnt sich auf jeden Fall. Egal ob Weltenbummler, Abenteurer und Gipfelstürmer, die das Meer, die Freiheit und die salzige Brise in der Luft lieben.

Ein Besuch macht mehr als nur Eindruck, hier findet bestimmt jeder sein ganz spezielles «Lieblingsstück». Wetten?



Im Doppel: Alissia und Romaine Schilling sorgen mit ihren Boutiquen mitten im Städtchen für eine frische Brise.

Bild Mark Schiesser

«Ihr Fabrikat» (Rathausplatz 20) ist von Dienstag bis Freitag 13 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Das «Meerhaus» (Understadt 6) von Dienstag bis Freitag 10 bis 13 Uhr 14.30 bis 18 Uhr, samstags, 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr (Montag ist Ruhetag).

setzen sie akzente

kosmetik susanne berg

wagenhauserstrasse 5
stein am rhein
phone 079 320 44 93
kosmetik-susanne-berg.ch

Stein am Rhein, im April 2018

WIR DANKEN HERZLICH

für die grosse Anteilnahme sowie die vielen Zeichen der Verbundenheit und des Mitgefühls, die wir beim Abschied von unserer lieben

Käthi Bolliger-Hirt

erfahren durften.

Von Herzen danken wir:

allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die ihr im Leben mit Liebe und Freundschaft begleitet sind und sie auf dem letzten Weg begleitet haben

für die schönen Blumen, Beileidsbezeugungen und Geldspenden

der Spitex Stein am Rhein und der Gemeinschaftspraxis Storchen für die grosse Unterstützung

Frau Pfarrer Tramer für die sehr einfühlsamen und tröstenden Worte an der Trauerfeier

Sie bleibt für immer in unseren Herzen!

Die Trauerfamilien

A1458803

MOBIL IM ALTER

Mit oder ohne Führerschein!

Estrima Biro

10 bis 45 km/h
ab Fr. 15 250.-

BIRO
I'm Easy.

Garage Village
Basadingen
052 657 30 60

A1451118

- Uhrenservice
- Schmuckreparaturen
- Batteriewechsel
- Gravuren
- Trachtenmode

GOLDHUUS

Rathausplatz 3 – Stein am Rhein
Tel. 052 741 13 19 – www.goldhuus.ch

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-raum oder www.kaufich.ch. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun.

A1451170

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

A1452666

Sommerreifen zu teuer?

... aber nicht bei uns! Rufen Sie jetzt an!

Tel. 052 743 17 21
AUBA AG, Pseudiscount, 8263 Buch

Wer uns findet, findet uns gut! A1456348

Spitex Stadt & Land

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für die **Regionen Stein am Rhein, Ramsen, Thayngen, Reiat, Klettgau** sowie im gesamten **Kanton Schaffhausen** engagierte und motivierte

PFLEGEHELPER/-INNEN SRK

für flexible Teilzeit-Einsätze im Stundenlohn in Pflege, Betreuung und zum Teil im Haushalt, auch an Wochenenden. Sie sind dienstleistungsorientiert und bringen Berufserfahrung mit. Des Weiteren verfügen Sie über gute Deutschkenntnisse, besitzen ein eigenes Auto und kennen sich in der Region entsprechend gut aus. Wiedereinsteiger/-innen sind willkommen. Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit

Interessiert? Senden Sie uns Ihre vollständige Bewerbung mit Foto an:
Spitex für Stadt und Land AG
Frau G. Spichiger | Regionaldisponentin | Ebringerstr. 200 | 8240 Thayngen
T 052 625 00 60 | Mo-Fr 9.00 -11.00 Uhr | hr@spitexstadtland.ch
Weitere Informationen & Stellenangebote: www.homecare.ch

A1458938



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



A1452191

«Die Morddrohung war in der Propstei»

Am Gründonnerstag übergab Alfred Stäheli nach 37 Dienstjahren die Leitung des Steueramtes der Politischen Gemeinde Wagenhausen seiner Nachfolgerin.

Eine Bilanz. **Margrith Pfister-Kübler**

WAGENHAUSEN «Der Computer ist halt schon ausgeschaltet», sagt Alfred Stäheli entschuldigend und weist auf Abschiedsgeschenke hin, die auf dem Pult liegen. Das war am Gründonnerstag nach einem Abschiedessen in der «Chämihütte» Kaltenbach auf Einladung von Gemeindepräsident Harry Müller.

Totale Verschwiegenheit

Im grossräumigen Büro sitzt seine Nachfolgerin Milena Ricciardi. Abschied nach 37 Jahren. Alfred Stäheli, der wohl dienstälteste thurgauische Steuerbeamte, lächelt mit den Augen, mit Blicken, die zu erfassen scheinen, worüber niemand spricht. Verschwiegenheit ist eine Grundtugend von Alfred Stäheli, eigentlich von jedem Steuerbeamten.

37 Jahre bei der Politischen Gemeinde Wagenhausen, früherer Municipalgemeinde. Was hat sich da alles verändert? Alfred Stäheli hat viel zu sagen, hält sich aber an Eckdaten: Arbeitsplatz, Schreib- und Rechnungsmaschine wurden durch die EDV ersetzt. «Nach den beengten Platzverhältnissen in der Propstei Wagenhausen konnten wir 1996 grosszügige, moderne Büros in Kaltenbach beziehen. Bis zum 31. Mai

1995 waren wir die Municipalgemeinde Wagenhausen, dann ab 1. Juni desselben Jahres Politische Gemeinde Wagenhausen.» Ja, früher war jedes zweite Jahr die Vergangenheitsbemessung fällig, heute ist das jährliche Ausfüllen, also die Gegenwartsbemessung, die Regel. Er spricht von vielen Steuergesetzrevisionen, nennt keine Zahl und ergänzt: «Viele Steuerabzüge wurden kantonal laufend angepasst.»

Dass der Steuerfuss von 317 Prozent auf 265 Prozent gesenkt werden konnte, erfüllt ihn mit Stolz. Er sagt: «Während dieser Zeit durfte ich mit folgenden Gemeindepräsidenten zusammenarbeiten: Hermann Isler, Otto Vetterli, Franz Winzeler, René Gisler und Harry Müller.»

Alle gleich behandeln

Und was hat sich am meisten geändert in diesen 37 Jahren? «Die Anzahl der Steuerpflichtigen hat sich beinahe verdoppelt.» Und die Nähe zum Kanton Schaffhausen und zur deutschen Nachbarschaft braucht zusätzliche Kenntnisse über interkantonale und internationale Ausscheidungen.

Alfred Stäheli weiss um den Umgang mit sehr reichen Leuten bis zu den Ausgesteuerten. Seine



Alfred Stäheli verabschiedet sich nach 37 Jahren. Im Hintergrund seine Nachfolgerin im Steueramt, Kassieramt, Milena Ricciardi, deren Stelle nun wieder ausgeschrieben ist (siehe Box). Bild Margrith Pfister-Kübler

Devise: «Alle gleich behandeln.» Der Beruf Steuerbeamter steht bekanntlich nicht auf der Hitliste der Beliebtheit. Am meisten nervte Alfred Stäheli, wenn die Leute ihn für ihren persönlichen Steuerfrust angegriffen haben.

Etwas unheimlich

Solche Drohungen dürfe man aber nicht auf die leichte Schulter nehmen, sagt Stäheli und ergänzt mit ausgesöhnter Stimmlage: «Ja, einmal erhielt ich sogar eine Morddrohung. Damals hatten wir das Büro noch in der Propstei.» Damals wurde die Polizei eingeschaltet.

Darauf angesprochen, ob solche Drohungen den Schlaf rauben, schweigt Alfred Stäheli einen Moment. «Schon etwas unheimlich», sagt er schliesslich leise. Die Verhaltensinstruktionen der Polizei halfen hier. Und schon obsiegt wieder sein Optimismus. Als eine Konstante in seinem Berufsleben nennt Stäheli: «Vertrauen zu den Menschen zu haben, sich an Fakten zu halten und Personen bei Steuerproblemen zu helfen.» Auch nach der Pensionierung.

Als Hobbys nennt er Schiessen 300 Meter, Wandern, Velofahren, Reisen stehen auch auf dem Plan. Und dann lacht Alfred Stäheli laut

in Erinnerung an einen Steuerzahler, der mit einem Sack voller Fünfräppler an den Schalter kam, um seine Steuern zu bezahlen. «Das war noch in Rickenbach. Ich habe dem Sack einen Stoss gegeben und dann sind alle Fünfräppler auf den Boden gefallen.» Darf so bezahlt werden? «Schon, aber die Fünfräppler müssten gerollt sein», sagt Stäheli.

Seit der Primarschule habe er gewusst, dass Zahlen sein Ding seien.

Neue Steuerverwalterin Ein kurzer Einsatz

Zwei Monate war Milena Ricciardi als Wagenhauser Steuerverwalterin tätig. Nun gibt die gelernte Kauffrau ihre Stelle wieder ab. Grund dafür ist ein neues Jobangebot in der Bankbranche. «Wir bedauern den Abschied sehr», sagt Gemeindegliederschreiber Rolf Amstad. «Frau Ricciardi war für dieses Amt fachlich und persönlich absolut kompetent. Es gab nichts zu bemängeln.» Die Stelle als Steuerverwalter/ Steuerverwalterin ist ab sofort wieder zu besetzen. (r.)

ANZEIGE

Obstbaumpflege-Ost

Unsere Pflege - Ihre Ernte

- Ertragsschnitt
- Lanzendüngung
- Neupflanzungen
- Pflanzenschutz
- Buchsbaumzünslerbekämpfung

Beat Diener
Unterdorfstr. 24, 8264 Eschenz, 078 711 19 54

Donnerstag | 12. April 2018 | 18 Uhr

Roboter, Migration und Auslandsproduktion. Wie sieht die Zukunft der Arbeit aus?

Podiumsdiskussion mit
Daniel Wessner, Leiter Amt für
Wirtschaft Kanton Thurgau
Dr. Stefan Keller, Historiker & Journalist
Dr. Stefan Pabst, Zukunfts-Think Tank
«W.I.R.E.»
Moderation: Dr. Dominik Schnetzer,
Ausstellungskurator

Rathaus Frauenfeld
Eintritt frei
mit Apéro

SCHRECK & SCHRAUBE



Worum geht es?

schreckundschaube.ch

Weltindustrie im
Thurgau

Psychologie für den Alltag

...macht das Leben leichter!



Info-Anlass

16.04.2018, 19 Uhr
Stein am Rhein
Bahnhofstrasse 3

Exklusives Kursangebot, die Grundlagen der Individualpsychologie Alfred Adlers umfassend und praxisnah für die eigene Persönlichkeitsentwicklung kennen zu lernen.

Psychologie für den Alltag vermittelt in 8 Kursmodulen Selbsterkenntnis und Menschenkenntnis für die wirkungsvolle Anwendung im beruflichen und privaten Alltag. Kursmodul **Kindererziehung** vom 4.6. bis 2.7.2018.

www.he-institute.ch/psychologie-fuer-den-alltag/

HUMAN
ENCOURAGEMENT
INSTITUTE



Heinz & Roswitha Göltenboth | Tel 052 624 63 00

A1459097

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1458912

Sonntag, 15. April

9.45 Gottesdienst in der Stadtkirche Stein am Rhein, Pfarrer Jiri Precek/Wagenhausen

Dienstag, 17. April

9.15 Frauenstamm im Bistro der Krippenwelt in Stein am Rhein

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1458916

Mittwoch, 11. April

14.15 Mesmerhuus. Missionsarbeitskreis

Sonntag, 15. April

9.45 Stadtkirche. Gottesdienst. Pfarrer Jiri Precek (Wagenhausen)

Dienstag, 17. April

9.15 Bistro Krippenwelt. Frauenstamm

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Seelsorgeverband St. Otmar

A1458985

www.kirchgemeinde-steinamrhein.ch
www.kirchgemeinde-untersee-rhein.ch

Samstag, 14. April

16.00 bis 17.00 Beichtgelegenheit auf der INSEL WERD

18.00 Eucharistiefeier in MAMMERN

Sonntag, 15. April

9.30 Festliche Eucharistiefeier zur Erstkommunion in STEIN AM RHEIN

14.30 Rosenkranzandacht in KLINGENZELL

19.00 Rosenkranz in ESCHENZ

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Dienstag, 10. April

A1459029

14.15 Bibelstunde

Sonntag, 15. April

10.00 Gottesdienst, parallel Kinderprogramm

Weitere Informationen unter:

www.chrischona-steinamrhein.ch

jpn IMMOBILIEN AG

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten:

Ramsen: **Moderne 4½-Zi.-Whg.**

2. OG; 1. 7. 2018, Tiefgarage, gr. Balkon und Parkanlage, CHF 1450.– + NK

Stein am Rhein: **Charmante 4-Zi.-Altstadt-Whg,** 1. 7. 2018, 1.OG, Balkon, ca. 80 m², CHF 1260.– + NK

(Bilder unter www.jpn-immo.ch)

A1459100

Aboservice

 **Steiner**
Anzeiger

Tel. 052 633 33 66



Stadt Stein am Rhein

Beschlüsse des Einwohnerrates Sitzung vom Freitag, 6. April 2018

Traktanden

1. Protokoll der Sitzung vom 8. Mai 2015
genehmigt
2. Postulat Schäffeler, Parkraumplanung
überwiesen
3. Postulat Erstunterzeichner Markus Vetterli, Immobilienstrategie für die Stadt Stein am Rhein
Überwiesen
4. Interpellation Erstunterzeichnende Cornelia Dean, Lohnungleichheit bei städtisch Angestellten
beantwortet
5. Genehmigung Fondsverordnung
genehmigt
6. Ersatzwahl in Kommission BLWSU
Wahl von Einwohnerrat Boris Altmann, parteilos
7. Genehmigung Bauabrechnungen
- Sanierung Standbad, Riipark
genehmigt
- Sanierung Grundwasserpumpwerk Etwilen mit Transportleitungen
genehmigt

Rechtsmittel

Die Beschlüsse des Einwohnerrates können gemäss Art. 127 des Gemeindegesetzes innert 20 Tagen mit Beschwerde beim Regierungsrat angefochten werden. Einwohnergemeinde.

Aktenauflage

Die Akten liegen während 20 Tagen in der Stadtkanzlei, Rathaus, 1. Stock, Zimmer 6, zur Einsichtnahme auf.

Stein am Rhein, 9. April 2018
Im Auftrag des Aktuars des Einwohnerrates
Die Stadtkanzlei

A1459104

Ein wichtiger Schritt in die Zukunft

Ein grosses Projekt nimmt Gestalt an. Die Gemeinde Gaienhofen bekommt eine Gasversorgung und Glasfaserkabel für ein schnelles Internet. Vier Millionen Euro kostet das Ganze. 30 Kilometer Versorgungsleitungen müssen verlegt werden. **Michael Jahnke**

GAIENHOFEN Wenn die olympische Flamme den zukünftigen Austragungsort erreicht, symbolisiert dieses Feuer: Hier wird in Zukunft etwas passieren. Ähnlich war es beim Tag der ersten Flamme in Gaienhofen. Das Symbol der Flamme zeigte an, hier wird in Zukunft etwas stattfinden, auf das die Bürger seit vielen Jahren gewartet haben. Klaus Sturm (Freie Wähler) blickte noch einmal auf die Vergangenheit zurück: «Da kam es schon einmal vor, dass ich ein oder zwei Tage in der Woche keinen richtigen Internetzugang hatte.»

Die Kommunikation mit modernen und zeitgemässen Wegen war eingeschränkt und für den Gemeinderat Grund genug, sich um diesen Missstand zu kümmern. Bürgermeister Uwe Eisch hatte auf einer Informationsveranstaltung im Januar bereits dargestellt, dass es eigentlich eine Sache des Staates sei, für eine zukunftsfähige Infrastruktur zu sorgen. Dieser Verpflichtung sind die Bundesregierung und das Land Baden-Württemberg aber bis heute nicht nachgekommen.

Man sei daher froh, einen Partner gefunden zu haben, der die notwendigen Investitionen stemmen kann. Wie Manfred Kittl, Mitglied der Geschäftsleitung für Netzdienste und kommunalen Manage-

ment Thüga, aufzeigte, gibt der Investor nun richtig Gas. Rund vier Millionen Euro sollen bis Ende 2019 aufgewandt werden, um Gaienhofen mit Gas und Glasfaser für die Zukunft fit zu machen. Es ist eine Summe, die nach Abschluss der Arbeiten niemand mehr sehen wird. 30 Kilometer Rohrleitungen werden für Gasleitungen und Glas-

«Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.»

Johannes Wilhelm
Leiter Bauverwaltung

faserkabel verlegt. «Mit der Möglichkeit, Erdgas für die Heizung zu nutzen, spart Gaienhofen so viel CO₂ ein, als ob wir 1200 Bäume pflanzen würden», stellte Kittl heraus.

Schon heute handeln

Ein grosser Beitrag zum Umweltschutz, der von den Kindern der Kindertagesstätte Seestern gleich aufgenommen wurde. «Wir sind die Kleinen in der Gemeinde», war ihr Beitrag und zeigte auf: Es geht um die Zukunft. Man muss heute handeln für eine lebenswerte Zukunft und für nachfolgende Generationen, war die Botschaft und



Markus Kittl (l.) übergibt eine Spende an Angela Goronzy-Pauly von der Kindertagesstätte im Beisein von Bürgermeister Uwe Eisch. Bild M. Jahnke

damit, vielleicht nicht ganz so gewollt, sogar hochpolitisch, wenn man die aktuellen Diskussionen berücksichtigt. Umweltschutz und was jeder einzelne Haushalt für eine saubere Umwelt tun kann, war am Tag der ersten Flamme ein wichtiger Aspekt. Jeder, der heute plant, seine in die Jahre gekommene Heizung gegen eine neue und umweltschonende Anlage auszutauschen, steht auch vor dem Problem, durch das baden-württembergische Gesetz für Erneuerbare Wärme (EWärmeG) weitere Massnahmen ergreifen zu müssen.

Schon seit einigen Jahren kommen Altbauereigentümer in Baden-Württemberg um die erneuerbaren Energien nicht mehr herum: Das Erneuerbare-Wärme-Gesetz verpflichtet sie, bei einer Modernisierung der Heizung erneuerbare Energien einzubinden. Damit will die baden-württembergische Landesre-

gierung erreichen, dass der Anteil dieser erneuerbaren Energien an der Wärmeversorgung in Baden-Württemberg von derzeit 8 auf 16 Prozent bis 2020 ausgebaut wird.

«Da gibt es sehr viele Möglichkeiten», schilderte Manfred Kittl. Eine sehr einfache Lösung sei, vom Energieleister Biogas zu beziehen. Wer mehr für die Umwelt tun will, kann sich auch an Energieberater wenden, erläutert Kittl und bietet hier Unterstützung durch Energieagenturen an.

Johannes Wilhelm, Leiter der Bauverwaltung im Gaienhofener Rathaus, ist überzeugt: «Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.» Der Zuspruch der Gaienhofener scheint ihm recht zu geben. Manfred Kittl bestätigt diese Einschätzung: «Unsere Gespräche mit den Gaienhofener Bürgern versprechen eine Situation, bei der alle gewinnen.»

Vorbräunen ist Stress für die Haut

Die Krebsliga rät vom Vorbräunen in Solarien und in der Natur ab.

Eine sonnegebräunte Haut gilt nicht mehr als so attraktiv und gesund wie noch vor wenigen Jahren. Das Schönheitsideal wandelt sich zu Recht, denn eine gesunde Sonnenbräune gibt es nicht. Eine Haut, die sich bräunt, wehrt sich. Unter dem Einfluss der kurzwelligen und energiereichen UVB-Strahlen bilden die Pigmentzellen den Farbstoff Melanin, der die Haut braun werden lässt.

So versucht die Haut sich vor den UV-Strahlen zu schützen. Die langwelligeren UVA-Strahlen dringen tief in die Haut ein und schädigen das Bindegewebe. Die Haut verliert an Elastizität. Die Folge sind Falten, Altersflecken und eine vorzeitige Hautalterung. Vorbräunen ist kein geeignetes Mittel, um sich vor der Sommersonne zu wappnen.

Vom Besuch eines Solariums rät die Krebsliga dringend ab: Vorbräunen bringt nichts. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Solarien in die oberste Kategorie der Krebsrisiken eingestuft. UV-Strahlen

sind die Hauptursache von Hautschädigungen und für die Entstehung von Hautkrebs. Jährlich erkranken in der Schweiz rund 2700 Menschen an schwarzem Hautkrebs; rund 320 Menschen sterben. Früh erkannt, bestehen gute Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung.

So schützt man sich effektiv

Um sich vor zu viel UV-Strahlen zu schützen, empfiehlt die Krebsliga für die Monate März und April: über Mittag nicht in die pralle Sonne gehen und unbedeckte Hautstellen zwischen 11 und 15 Uhr eincremen.

Ein Sonnenschutzmittel sollte sowohl vor UVA- wie auch vor UVB-Strahlen schützen. (Eing.)



Die Haut kann man nicht mit Sonnenbädern für den Sommer «trainieren». Bild pixabay.com

Psychologisches Basiswissen in der Erziehung notwendig

An einem Infoanlass «Psychologie für den Alltag» vom Steiner Human Encouragement Institute besteht die Möglichkeit, die Erziehungsmethoden von Alfred Adler und Rudolf Dreikurs kennenzulernen.

STEIN AM RHEIN Für viele Erziehungspersonen sind Situationen mit Kindern oft schwierig. Ob Wutausbruch an der Kasse im Supermarkt, den Bruder oder die Schwester ärgern, auf dem Pausenplatz in Schlägereien verwickelt sein oder stiller Rückzug. Wir lieben unsere Kinder, aber manchmal sind wir ratlos. Die Individualpsychologie wurde von Alfred Adler zu Beginn des letzten Jahrhunderts geschaffen. Erziehung war für Adler sehr wichtig, weil er davon ausging, dass man im Kindesalter mit der richtigen Erziehung den Verhaltensstörungen vorbeugen kann und den Grundstein für eine gesunde Persönlichkeit legt.

Alfred Adler und sein Schüler Rudolf Dreikurs waren als Psychologen und Pädagogen überzeugt, dass ein ermutigender Umgang der Schlüssel für ein gesundes Selbstbewusstsein und die Basis für den Aufbau von tragfähigen Beziehungen und zur Bewältigung aller Aufgaben ist, die das Leben fordert. Damit wir als Erziehungsperson

Kinder in ihrem Handeln verstehen und angemessen darauf reagieren können, ist ein psychologisches Basiswissen nicht nur sehr hilfreich, sondern auch notwendig.

Gefühl des Aufgehobenseins

Es geht um Fragen wie diese: Wie wirken Einflüsse in der Familie auf das Kind, und wie verarbeitet das Kind diese? Wie entwickelt das Kind seinen Charakter? Werden wir dem Kind auf eine ermutigende Weise vermitteln können, wie es mit seinen Fähigkeiten wachsen, seine Stärken entfalten und mit Schwierigkeiten umgehen kann?

Als Mutter oder Vater können wir unseren Kindern ein Gefühl des Aufgehobenseins vermitteln und so den Grundstein legen, dass unser Kind sich zu einem selbständigen, mutigen und verantwortungsvollen Mitglied der Gemeinschaft entwickelt.

Der Infoanlass «Psychologie für den Alltag» findet am 16. April von 19.00 bis 20.30 Uhr an der Bahnhofstrasse 3 in Stein am Rhein statt.

Das Human Encouragement Institute informiert über die Weiterbildung «Psychologie für den Alltag» und seine einzelnen Module. Das erste Kursmodul, das in Stein am Rhein vom 4. Juni bis 3. Juli an drei Abenden durchgeführt wird, ist dem Thema Kindererziehung gewidmet. (Eing.)

Individualpsychologie

Alfred Adler (1870–1937) war mit Sigmund Freud und Carl Gustav Jung einer der drei Väter der Tiefenpsychologie. Die von ihm begründete Individualpsychologie sieht den Menschen als ganzheitliche, zielgerichtete Persönlichkeit mit ihren sozialen Beziehungen in Familie, Beruf und Gesellschaft. Mut und unerschütterliches Vertrauen in sich selbst, zugleich aber auch Einfühlung in den anderen waren für Adler Zeit seines Lebens entscheidende Werte. Die Individualpsychologie unterstützt und ermutigt den Menschen, seine ungenutzten Fähigkeiten und Kompetenzen zur Entfaltung und zum Einsatz zu bringen. (r.)

Einblick in den Berufsalltag

SCHAFFHAUSEN Am kommenden Samstag, 14. April, erhält die Bevölkerung anlässlich des Aktionstages 144 einen Einblick in den Alltag des Rettungsdienstes der Spitäler Schaffhausen.

Das Team ist von 9 bis 18 Uhr mit den Einsatzfahrzeugen in der Schaffhauser Altstadt, auf dem Fronwagplatz, vor Ort und startet die Einsätze von dort aus.

Interessierte haben die Gelegenheit, einen Blick in die Fahrzeuge zu werfen und sich von den Rettungssanitätern informieren zu lassen. Zudem werden die Passanten über das richtige Verhalten im Strassenverkehr gegenüber Rettungsfahrzeugen mit Blaulicht und Sirene orientiert. (r.)

Bootsmotoren aufgetaucht

STECKBORN Die Kantonspolizei Thurgau hat in Wagenhausen drei Personen verhaftet. Den drei Männern wird vorgeworfen, am Karfreitag in Steckborn sieben Bootsmotoren abmontiert und gestohlen zu haben. Die Motoren hat die Polizei in einem Lieferwagen in der Nähe des Hafens in Steckborn gefunden.

Bei den drei mutmasslichen Dieben handelt es sich um zwei Ukrainer und einen Moldawier. Sie sitzen momentan in Untersuchungshaft, teilt die Polizei mit. (r.)

Welt-Parkinson-Tag, 11. April: Angehörige sind mit betroffen

Laut einer Studie der Parkinsonvereinigung fühlen sich knapp 90 Prozent der Partner und Partnerinnen von langjährig Betroffenen seelisch, knapp 80 Prozent zeitlich und gut 60 Prozent körperlich belastet.

STECKBORN Durch fehlendes Wissen über die Krankheit Parkinson erfahren Betroffene und Angehörige oft Ablehnung. Symptome wie das Zittern, das Maskengesicht oder der unsichere Gang führen zu Missverständnissen. Als Folge der ablehnenden Haltung ziehen sich Betroffene und Angehörige vermehrt ins private Umfeld zurück. Zu-

dem wird der Bekanntenkreis kleiner, da sich langjährige Freunde rar machen. Für die Angehörigen kommt zur zunehmenden Isolierung hinzu, dass sie durch das langsame Fortschreiten der bisher unheilbaren, aber behandelbaren Krankheit ihren Partner im Alltag immer mehr unterstützen und vermehrt in dessen Pflege involviert sind. Somit droht

den jahrelang geforderten Angehörigen neben der gesellschaftlichen Vereinsamung auch die Überlastung mit gesundheitlichen Folgen.

Lösungsvarianten zur Entlastung

Das Beraterteam von Parkinson Schweiz, der einzigen Schweizer Fachorganisation im Bereich Parkinson, sucht mit Betroffenen und Angehörigen kostenlos nach Lösungsvarianten zur Entlastung.

Parkinson Schweiz führt in Zusammenarbeit mit Spitälern und Kliniken in der ganzen Schweiz jährlich mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema Morbus Parkinson durch. (r.)

Ur-Dinkel auch im Städtchen

STEIN AM RHEIN Am Donnerstag, 12. April, startet die IG-Dinkel ihre diesjährige Bäckerkampagne zum Thema «Ur-Dinkel-Guetsli-Hand-Werk vom Feinsten».

Unter den 180 teilnehmenden Bäckereien in der ganzen Deutschschweiz ist auch die Steiner Bäckerei am Schaubmarkt von Monika und Franz Marty, die ebenfalls Degustationen zum Thema Ur-Dinkel-Guetsli anbieten wird.

Im Zentrum der Kampagne steht auch ein grosser Onlinewettbewerb mit über 100 Preisen. (r.)



Energiestrategie in Schaffhausen

Vertreterinnen und Vertreter aus 195 Ländern haben am 12. Dezember 2015 an der 21. Klimakonferenz in Paris ein für alle Staaten rechtlich bindendes Abkommen verabschiedet, das bezweckt, den globalen Anstieg der Temperaturen auf klar weniger als 2 Grad Celsius zu begrenzen und die Bemühungen um einen Temperaturanstieg von maximal 1,5 Grad Celsius fortzusetzen.

Die Schweiz hat sich verpflichtet, bis 2030 ihre Treibhausgasemissionen gegenüber dem Stand von 1990 zu halbieren. Nachdem der Bundesrat, im Rahmen der Energiestrategie 2050, im Mai 2011 den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen hat, liegt nun der Fokus in erster Linie auf der konsequenten Erschliessung der vorhandenen Energie-Effizienz-Potenziale und in zweiter Linie auf der vermehrten Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

Damit wächst auch die Bedeutung der Windenergie als saubere Energiequelle für die Schweiz. Mit dem deutlichen Ja am 21. Mai 2017 zur Energiestrategie 2050 hat die Stimmbürgerin die Weichen gestellt und den Weg in eine Zukunft geebnet, die auf Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien und Energieeffizienz baut. Bis 2050 sollen gemäss Bund 4000 GWh Strom mit Windenergieanlagen produziert werden. Im Kanton Schaffhausen strebt der



Bis 2050 sollen gemäss Bund 4000 Gigawattstunden Strom mit Windenergieanlagen produziert werden.

Rolf Oster

Sicherheitsingenieur Stein am Rhein

Regierungsrat bereits seit mehreren Jahren längerfristig den Kernenergieausstieg an und richtet sich strategisch an der 2000-Watt-Gesellschaft respektive der Ein-Tonnen-CO₂-Gesellschaft aus.

Der Kanton will mit folgenden Zielsetzungen eine nachhaltige und sichere Energieversorgung fördern: 1. Steigerung der Energieeffizienz. 2. Vermehrte Nutzung von Abwärme und erneuerbaren Energien, zum Beispiel Chroobach-Windenergieanlage. 3. Reduktion des CO₂-Ausstosses. 4. Minderung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. 5. Stärkung der Innovation der Energieeffizienz.

Mit der voraussichtlich installierten Leistung 3–4,5 MW pro Windenergieanlage respektive produzierte Gesamtenergie von 25 GWh dienen die Windenergieanlagen auf

dem Chroobach der Regierung für eine wichtige Zwischentappe, um die Energiestrategie bis 2050 zu erreichen. Diese Strategie ist vom Schaffhauservolk mit einer Mehrheit unterstützt worden.

Die Strategie des Regierungsrats ist nachvollziehbar, denn langfristig ist der CO₂ zu reduzieren, denn dieses Gas und auch Methan sind die wesentlichen Treiber der Erderwärmung.

Die Windenergieanlagen sind nach der ersten Projektabklärung eine valable Lösung und grundsätzlich eine der besten Alternativen zum Atomstrom und auch zum Ölverbrauch. Mit den erstellten UVB wurde jede erdenkliche Richtung der Qualität der Windanlagen nachvollzogen und eine Einschätzung realisiert. In der Abwägung der Erstellung der Windenergieanlagen müssen auch die Entscheidungen des Volkes, der Regierung und des Bundes berücksichtigt werden.

Zu etwas anderem haben wir keine Wahl, denn die Energieresourcen auf der Erde sind endlich. Im Prinzip gibt es keine Alternative, denn die Menschheit kann keine unendliche Zeit 96 Millionen Fass Öl pro Tag verbrauchen. Und das Uran hält auch keine 100 Jahre.

Die Schaffhauserinnen und Schaffhauser haben nun die einmalige Gelegenheit, die Windkraft auf dem Chroobach zu unterstützen und die Energiestrategie 2050 in die Praxis umzusetzen.

Kindergartenbau auf Kurs

STEIN AM RHEIN Die Bauarbeiten für den Neubau des Kindergartens Mühlbach laufen auf Hochtouren. Seit dem Baubeginn Ende November konnte bereits das Gebäude erstellt und überdacht werden. Weiter wurde auch die Heizung installiert, sagt Bauleiter Werner Brütsch im Gespräch mit Radio Munot. Er sei zufrieden mit den Fortschritten des Projekts, jedoch sei der Anfang schwer gewesen.

Im Boden des Areals sei Schutt gefunden worden, welcher aus der ehemaligen Nudelfabrik stammte. Insgesamt waren es rund 38 Betonplatten, so Brütsch. Mittlerweile liegen die Bauarbeiten wieder im Zeitrahmen und können wie geplant Anfang April abgeschlossen werden. (r.)

Fast 400 Velos verkauft

SCHAFFHAUSEN Die Velobörse des Vereins Pro Velo Schaffhausen ist am Samstag gemäss Co-Präsident Martin Schwarz erfolgreich über die Bühne gegangen.

Er schätzt, dass mehr Interessierte die Velobörse besucht haben als letztes Jahr. Damals konnte sie rund 1000 Besucher verzeichnen. Velos wurden etwa gleich viele wie im Vorjahr verkauft, nämlich zwischen 350 und 400. (r.)



«Gutenberg» wieder in guten Händen

Der Ansturm am letzten Freitag zur Wiedereröffnung des Restaurants Gutenberg im Fronhof war nicht nur zur Freude der neuen Gastgeberin Sandra Mösl-Tschida (rechts im Bild mit ihren beiden Kindern) wie erwartet gross. Sie wird zukünftig, ausser am Sonntag, für das leibliche Wohl ihrer Gäste sorgen und auch in der Küche den Kochlöffel schwingen. Zum Beispiel mit täglich frisch zubereiteten und abwechslungsreichen wie auch vitaminreichen Suppen und mehr. Und jetzt bei Sonnenschein auch draussen vor dem Lokal in gemütlicher Runde.

Bild Mark Schiesser

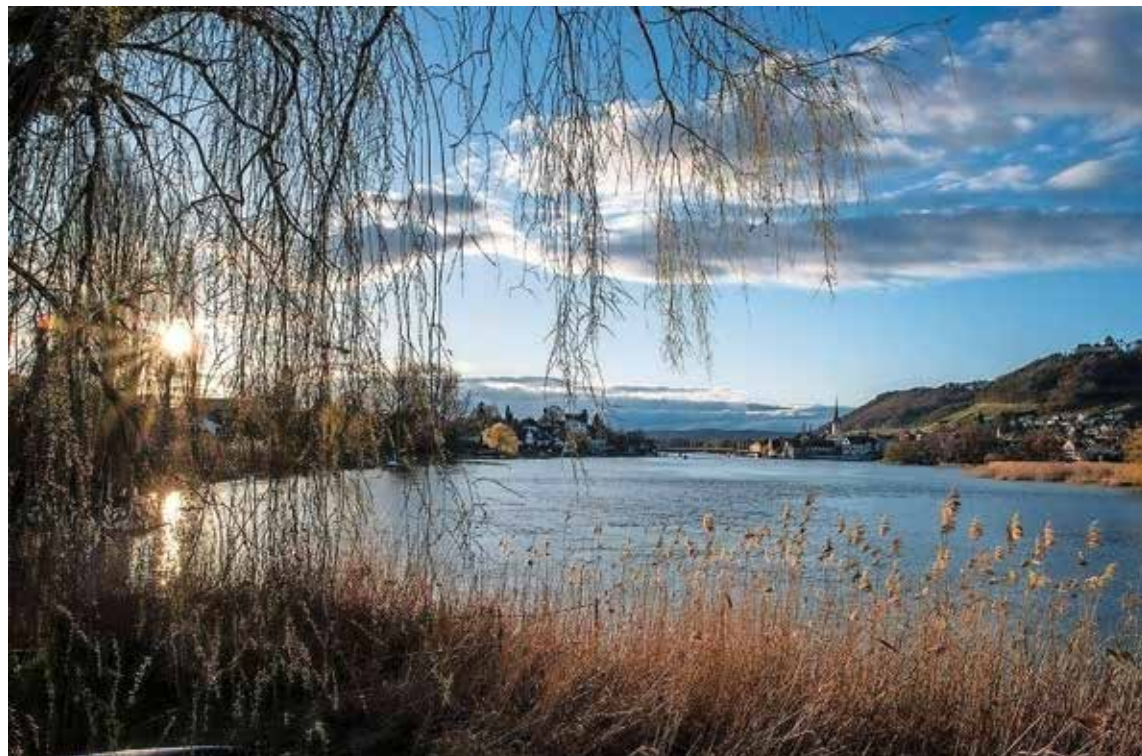
TIPP DER WOCHE



«selfieDREAMER» Zum Abschluss ihres dreimonatigen Aufenthalts präsentiert die österreichische Medienkünstlerin und Chretzeturm-Stipendiatin Conny Zenk die Installation und Performance «selfieDREAMER» im Museum Kloster Sankt Georgen, Stein am Rhein. Die Installation und Performance «selfieDREAMER» wird mit Unterstützung von Ramona Cidej, Emanuel Gollob, Markus Liszt und Veronika Mayer am *Samstag, 14. April*, von 15 bis 19 Uhr uraufgeführt. Um 17 Uhr findet eine Einführung mit Apéro statt. Der Eintritt ins Klostermuseum ist ab 15 Uhr frei. (r.)

HINGUCKER

Aus jedem Blickwinkel einfach schön ...



Unser Fotoreporter war unterwegs in der Umgebung.

Bild Bruno Sternegg

Grossauflage

Die nächste Grossauflage des «Steiner Anzeigers» erscheint am Dienstag, 15. Mai. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf Ingo Knappich
anzeigenverkauf@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Tel./Fax +41 52 633 33 66/34 06
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Layout Michael Hägele

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 1119 Ex., GA 4103 Ex.
(notariell beglaubigt 2013/2014)

«Mensch und Kosmos» in der Falkengalerie



«Ich liebe Farben und male am liebsten Menschen», verrät die Künstlerin Karin Heilmann, die vor über zehn Jahren nach Stein am Rhein gezogen ist. Ihre Werke – eines davon links im Bild – sind nicht zum ersten Mal in der Steiner Falkengalerie zu bewundern. Als schöne Ergänzung sieht sie die Bilder und Leuchtoobjekte (rechts im Bild) ihrer Künstlerkollegin Jeanne Demuth. Die Ausstellung «Mensch und Kosmos» ist noch bis am 30. März zu sehen. Bild Sr.



AGENDA

STEIN AM RHEIN ■ Ausstellung von Helga Hornung (D) im Kunstgewölbekeller der Krippenwelt bis 25. September sowie Dauerausstellung von CIRO, Roberto Cipollone (I), im ganzen Areal, täglich ausser Montag.

■ **Führung** ■ «Emma Windler und ihr «Lindwurm» – Von der armen Verwandten zur noblen Stifterin», Fr., 13. 4. 2018, 15 Uhr, im Museum Lindwurm.

ANZEIGE



Frauen sollten mehr Röcke tragen!

Blutgeschwister Damen 5% BON
Gültig bis 30.08.2018
(Nur so lange Vorrat)

meerhaus - Understadt 6
8260 Stein am Rhein
www.meerhaus.ch